

EU-Projekt „Regiokiste“ im Retzer Land Erfahrungsaustausch mit Region Mittelelbe

Zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit entwickelte man im Retzer Land unter Beteiligung von AGRAR PLUS gemeinsam mit der LEADER-Aktionsgruppe Sachsen-Anhalt (Deutschland) regions-typische Geschenkekisten. Die „Retzer Land-Genussbox“ hat sich

www.regiokiste.com beworben.

Die Retzer Land Box dient den deutschen Kollegen übrigens als Vorbild für ihre regionalen „Produktekisten“.

Vor Kurzem waren die deutschen Partner aus der Region Mittelelbe, allen voran LEADER-Manager

AGRAR PLUS Betriebsführungen bei Weinbauern, Gemüseverarbeitern und Obstbaubetrieben. Eine Kellergassenführung in der Zellern-dorfer Kellergasse „Maulavern“ sowie ein Besuch im Bauernladen Retzer Land in Retz rundeten das Programm ab.



Das Retzer Land und die Projektentwickler von AGRAR PLUS arbeiten gemeinsam mit der Region Mittelelbe am EU-Projekt „Regiokiste“.

mittlerweile zu einem echten Geschenk-Tipp entwickelt! Im Retzer Land gibt es die Regionsboxen zum Preis von € 20,-, € 30,- und € 50,-, gefüllt mit einer Flasche Weinviertel DAC und regionalen (Kürbis-)Köstlichkeiten von Genussregions-Partnern. Das Produkt wird auf www.retzerland.at, auf Facebook, sowie auf der Website der Partner aus Deutschland unter

Dr. Ralf-Peter Weber, im Retzer Land, um sich vor Ort über teilnehmende Betriebe zu informieren. Natürlich stand auch der Besuch von Sehenswürdigkeiten wie dem Retzer Erlebniskeller und der Retzer Windmühle auf dem Programm. Die Exkursion dauerte drei Tage und beinhaltete neben einem Projektgespräch im Beisein von Ing. Michael Staribacher von

| | |
|--|---------|
| Neue Energie- und Umweltagentur in NÖ | Seite 2 |
| Heizwerk Statzendorf in Betrieb | Seite 2 |
| Erste Ergebnisse BISUNFUEL | Seite 3 |
| Köllamaunn verliehen | Seite 4 |

Eine Agentur mit Rat und Tat - die Energie- und Umweltagentur

ENERGIE- UND
UMWELTAGENTUR
NIEDERÖSTERREICH



Die Energie- und Umweltagentur ist die zentrale Anlaufstelle für BürgerInnen, Gemeinden und Betriebe in allen

Fragen rund um Energie, Natur und Umwelt. Seit 1. Jänner ist die Organisation aktiv. Geschäftsführer ist der Energie-Experte Dr. Herbert Greisberger.

Mit der Energie- und Umweltagentur wurde eine österreichweit einzigartige Institution geschaffen. Ein Kompetenzpool, der das Know-how u.a. folgender Experten-Organisationen und Initiativen vereint: "die umweltberatung" NÖ, Umwelt-Gemeinde-Service, Ener-

gieberatung NÖ, nextbike und „So schmeckt NÖ“.

Die eNu bietet als zentrale Anlaufstelle Beratung und Unterstützung für BürgerInnen, Gemeinden sowie Betriebe. Egal ob es um den Ausbau erneuerbarer Energieträger, die Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes in den Gemeinden oder ums Energiesparen im Haushalt geht: die Energieexpertinnen und -experten der eNu stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Genauso schnell und unkompliziert bietet die Organisation aber auch Antworten auf Fragen zum Schutz unserer Umwelt, zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität, zur Umsetzung nachhaltiger Beschaffung, zu Niederösterreichs Naturräumen oder zu regionalen Lebensmitteln.

Die Ziele der eNu sind dabei hoch gesteckt:

- 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2015
- 50 % erneuerbare Energie bis 2020
- Umfangreicher Schutz der Naturräume
- Hohe Umwelt- und Lebensqualität in Niederösterreich

Kontakt:

Sie können die Energie- und Umweltagentur unter der Telefonnummer 02742/21919 oder auf der Website www.enu.at erreichen. Außerdem gibt es in allen Vierteln Niederösterreichs regionale Büros, wo Sie direkt vor Ort Beratung und Unterstützung erhalten. Eine Übersicht über die verschiedenen Bürostandorte und alle Kontaktadressen gibt's auf der Website www.enu.at.

Bioenergie NÖ Anlage Statzendorf

Rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres 2011/12 ging die CO₂-neutrale Objektwärmeversorgung der Bioenergie NÖ reg.Gen.m.b.H. nach nur wenigen Monaten Bauzeit mit Unterstützung von AGRAR PLUS in Betrieb. Die Biomassekesselanlage im Keller der Volksschule ersetzt 2 in die Jahre gekommene Heizölkesel und reduziert dadurch jährlich den regionalen CO₂-Ausstoß um rund 62 Tonnen. Für die Gemeinde Statzendorf waren die Preisentwicklung von Heizöl und die veraltete Heizölanlage die Hauptbeweggründe zur Umstellung der Wärmeversorgung auf Waldhackgut. Mittlerweile wird auch der Kindergartenneubau durch die Anlage und deren örtlichen Betreiber Ing. Franz Holzinger bestens versorgt. Bereits während der Bauphase wurde Wärme zur Baubeheizung bezogen und damit die Bauzeit verkürzt. Ing. Franz Holzinger, der



Innerhalb weniger Monate konnte die Gemeinde Statzendorf durch die Umstellung der Heizanlage in Schule und Kindergarten rund 62 Tonnen CO₂ einsparen.

bereits Erfahrung mit mehreren Biomasse-Nahwärmeanlagen hat, legte bei der Konzeption Wert auf einen einfachen Aufbau der Anlage

um Kosten zu reduzieren und eine hohe Effizienz zu erreichen. AGRAR PLUS wünscht dem Projektteam viel Erfolg!

JP

Projekt „BISUNFUEL“ - erste Ergebnisse liegen vor

Ende März konnte der erste Zwischenbericht des Projektes BISUNFUEL durch AGRAR PLUS an die Forschungsförderungsgesellschaft übermittelt werden. Hauptaugenmerk wurde dabei auf den Vergleich

ckersorten Sugargraze I (SG 1) und Sugargraze II (SG 2) sowie die Stärkesorte Chopper. Die BOKU WIEN, Institut für Landtechnik, hat die Untersuchung der Entwicklung der unterschiedlichen angebauten Sor-



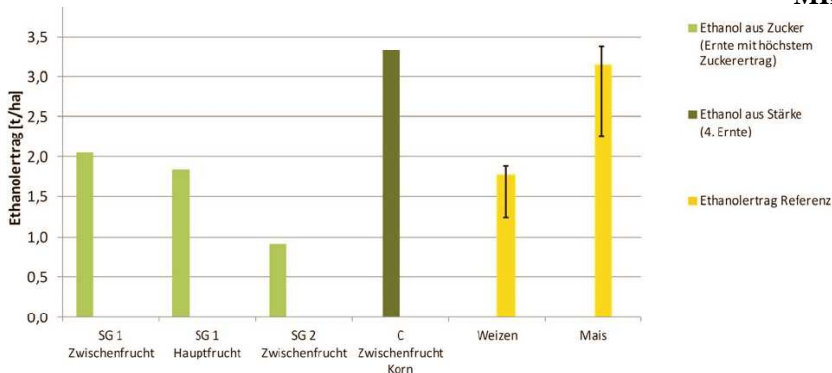
Mitte Oktober 2011 wurde der Zwischen- und Hauptfruchtbestand in Margarethen am Moos geerntet und über die Wintermonate wurde der Ethanoltrug ermittelt.

der Nutzung von Sorghum bicolor als Haupt- und als Zwischenfrucht gelegt. Weiters wurde der Vergleich mit den gängigen Feldfrüchten Mais und Weizen für die Bioethanolproduktion angestellt.

Auf Versuchsflächen des Projektträgers Energieversorgung Margarethen am Moos, der auch die landwirtschaftliche Betreuung der Flächen übernommen hat, wurden folgende Sorten angepflanzt: Zu-

ten übernommen. Die Ergebnisse der Analysen der TU Wien, Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften, zeigen, dass sowohl die Zuckersorten als auch die Stärkesorten von Sorghum bicolor im Zwischenfruchtanbau das Potential besitzen um mit dem Bioethanoltrug von Weizen und Mais gleichzuziehen.

Weitere Infos unter: www.bisunfuel.at



Der Vergleich zwischen Sorghum bicolor, Weizen und Mais zeigt, dass die Zwischenfrucht Sorghum bicolor durchaus Potential für die Bioethanolproduktion hat.

Ist uns 2011 endlich die Energiewende in Europa geglückt?



Im Jahr 2011 kamen 71,3 % der neu produzierten Stromleistung in der EU aus erneuerbaren Energien! Ja, sie haben richtig gelesen! Es stimmt! OK, ich kann Sie, meine Damen und Herren Energieexperten, nicht überrumpeln. Die Betonung liegt auf „neuer Stromleistung“! Das heißt, von den gesamten Stromerzeugungskapazitäten der EU im Jahre 2011 in der Größe von 895.878 MW wurden 44.939 MW neu zugebaut. Und von diesem Zubau an Stromerzeugungskapazitäten sind „nur“ 12.565 MW nicht erneuerbare Energien. Also wurden 32.374 MW oder 71,3 % „Erneuerbare“ installiert (2010 waren es nur 53,8 %!).

Ganz wichtig erscheint mir zu erwähnen, dass kein Megawatt Atomenergie neu hinzukam, sondern im Gegenteil, es wurden 2011 Atommeiler in der Größe von 6.000 MW vom Netz genommen. Auch Heizöl lieferte ein ambivalentes Bild: Neben dem Zubau von 700 MW wurden 1.150 MW abgebaut! Diese beiden Energieformen können endlich getrost als Auslaufmodelle angesehen werden. Da wird auch das letzte aufbäumen der Atomlobby nichts ändern! Aber aufpassen: Es gibt von der EU immer noch Milliarden Fördergelder im EURATOM Programm. Immerhin gibt es in Europa Atomkraftwerke mit einer Leistung von 121.444 MW (14 % der gesamten EU Stromerzeugungskapazitäten).

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten EU Stromproduktionsleistung liegt schon bei fast einem Drittel, genau bei 31,1 %. Jedoch werden noch rund 50 % von Kohle (230.253 MW) und Gas (209.953 MW) dominiert, gefolgt von der Großwasserkraft (121.243 MW) und Atomenergie! Aber dann kommt schon die Windenergie mit 93.957 MW oder 10 % Anteil und PV mit 46.300 MW und 5 % Anteil. Ich meine, langsam erkennt man aus Statistiken die Tendenzen in Richtung erneuerbare Energien! Obwohl der Weg bis zum Ziel „Europa ist frei von konventionellen Energien“ noch sehr mühevoll und weit ist!

DI Christian Mayerhofer-Burger
Geschäftsführer AGRAR PLUS GmbH

Prof. Arch. Mag. Helmuth Leierer erhält „Köllamaunn 2012“

Weitere 23 KellergassenführerInnen in Poysdorf zertifiziert.

Im Reichensteinhof in Poysdorf wurde erstmals der „Köllamaunn“ verliehen. Der Preis ging an den „Kellergassen-Papst“, einen über alle

Grenzen bekannten Förderer und Kenner der besonderen Architektur in den Kellergassen, Prof. Arch. Mag. Helmuth Leierer. Gefallen fand diese Idee beim Raiffeisen Lagerhaus Weinviertel Nord-

ost Poysdorf, das sich spontan bereit erklärte, diese Aktion zu unterstützen.



vlr.: LAbg. Ing. Manfred Schulz, Prof. Arch. Mag. Helmuth Leierer, Landesrat Mag. Karl Wilfing

Neben der Preisverleihung erhielten weitere 23 neu ausgebildete KellergassenführerInnen ihr Zertifikat von Landesrat Mag. Karl Wilfing und LAbg. Ing. Manfred Schulz überreicht.

Landesrat Mag. Karl Wilfing sprach vom neuen Selbstbewusstsein im Weinviertel, das zu Recht durch diese Beschäftigung mit dem einzigartigen Kulturgut Kellergasse entstanden ist. „Kaum einer hätte sich das vor 12 Jahren gedacht, als der erste Lehrgang im Land um Laa über die Bühne ging“, meint der Projektentwickler Ing. Michael Staribacher von AGRAR PLUS. Derzeit läuft erfolgreich auch eine Ausbildung im Kamptal/Wagram, und seit April läuft der nächste Lehrgang in Poysdorf.

MS

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

Landwirtschaftlicher Energieberater bei AGRAR PLUS

DI (FH) Josef Petschko ist Energieeffizienz-Berater für die Land- und Forstwirtschaft. Durch die Energieberatung sollen möglichst viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe motiviert werden, ihren Kenntnisstand zum Themenkomplex Energie zu erweitern und erste Schritte zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in die Wege zu leiten. Insgesamt stellt der Klima- und Energiefonds für dieses Programm 1 Mio. Euro an Förderungen zur Verfügung.